

E-Mail / Brief an Aktionäre zur Bilanz 2019 (07.02.2020)

Bilanz 2019: Volksbank holt auf

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Verwaltungsrat hat heute den **Bilanzentwurf 2019 genehmigt**.

Im zweiten Halbjahr haben wir deutlich aufgeholt. Nach Steuern haben wir in diesem Zeitraum 17 Millionen Euro erwirtschaftet. Somit beträgt das Jahresergebnis, das in erster Linie weiterhin vom außerordentlichen buchhalterischen Effekt der Abwertung des Firmenwerts geprägt ist, -84,4 Mio. Euro – nach einem Halbjahresergebnis von -101 Mio. Euro.

Dieses Aufholen war nur möglich, weil sich unser **Kerngeschäft weiterhin nachhaltig und positiv entwickelt** hat – und zwar quer über das gesamte Einzugsgebiet. Operativ ist und bleibt die Volksbank eine starke Bank, was sich auch in allen wichtigen Kennzahlen widerspiegelt.

Da wir im Kreis der Aktionäre Unsicherheiten wahrgenommen haben, möchten wir Ihnen heute ausführlicher als sonst darlegen, wie unser **Ergebnis im Detail** ausgefallen ist. Zudem möchten wir Ihnen auch Langzeitindikatoren zur Entwicklung der letzten 10 Jahre zur Verfügung stellen, damit Sie sich davon überzeugen können, dass die Bank gesund wächst und auf stabilen Beinen steht. Nur eine differenzierte Betrachtung von bank- und bilanztechnischen Details wird diesem schwierigen Geschäftsjahr gerecht.

Die belastenden Faktoren

Wie wir Ihnen im August mitgeteilt haben, haben wir den **Firmenwert** (99,6 Mio. Euro), der im Zuge des Ankaufs von Filialen von Banca Intesa (2008) und Banca Popolare di Marostica (2015) gebildet wurde, zu 100% abgewertet.

Buchhalterisch ist der Firmenwert ein **immaterieller Vermögenswert**, der bei einer Firmenübernahme festgestellt wird. Bei einer Übernahme wird nicht nur der bloße Buchwert bezahlt. Auf den Punkt gebracht: **Firmenwert = Kaufpreis – Substanzwert**.

Für die Volksbank gilt: Die Ankäufe der 6 Filialen von Banca Intesa (2008 / 44,4 Mio. Euro) und der Kauf der Banca Popolare di Marostica (2015 / 59,2 Mio. Euro) haben der Volksbank den Eintritt in das Marktgebiet des Veneto ermöglicht. **Wir haben nicht nur Filialen und Kunden übernommen, sondern auch ein großes Marktpotential gewonnen**, das uns in den Jahren danach zusätzliche neue Geschäftsbeziehungen eröffnet hat. Bilanztechnisch wird der Firmenwert jedes Jahr einem Test („**Impairment Test**“) unterzogen, bei welchem **in der langfristigen Perspektive** geprüft wird, ob die Werthaltigkeit des Firmenwertes noch gegeben ist oder nicht. Die Werthaltigkeit muss dabei auf der Basis des Strategieplans der Bank durchgeführt und anschließend von unabhängigen Stellen bestätigt werden. Basis des Bewertungsverfahrens für unseren Firmenwert ist dabei das geplante Geschäftsergebnis im 5. Jahr des aktuell gültigen Strategieplans.

Dieser Test ist in den vergangenen Jahren immer positiv verlaufen, sodass wir den Wert in der Bilanz immer wieder bestätigen konnten. Doch zuletzt wurde die Zinsprognose für die langfristigen Zinsen nach unten korrigiert, die zu einer Verringerung der geplanten Margen für 2023 und damit des **Planergebnisses für 2023 (Ausgangsbasis für den Impairment-Test)** geführt hatte, das die Werthaltigkeit des Firmenwerts in seiner Gesamtheit nicht mehr bestätigt hat. In der Folge hat der Verwaltungsrat entschieden, den **Firmenwert vollständig vom buchhalterischen Eigenkapital auszubuchen**, um damit dieses Thema definitiv abzuschließen. Da für die Erstellung von Bankbilanzen verpflichtend die internationalen IFRS-Kriterien Anwendung finden – und nicht nationale Bilanzierungsregeln – war eine lineare Abschreibung des Firmenwertes über mehrere Jahre hinweg nicht zulässig.

Zumal der gesamte Firmenwert bereits 2008 bzw. 2015 vom aufsichtsrechtlichen Eigenkapital abgezogen wurde, hat dieser markante Schritt **keine weitere Auswirkung auf die Eigenkapital-Situation**, unsere **Solidität, Liquidität und Rentabilität**. Insofern war die Abschreibung des Firmenwertes nur mehr eine rein bilanztechnische Korrektur. 2019 mussten wir einen weiteren schmerzhaften Schritt tun: Bei den Krediten mussten wir höhere Wertberichtigungen vornehmen – als Folge einer von den europäischen Aufsichtsbehörden verschärften Bewertungspraxis (pessimistischere Annahmen zur Bewertung der Einbringlichkeit im Moment der Klassifizierung als Problemkredit), die zum Planungszeitraum nur für die Großbanken galten hat.

Gegenüber 2018 (39 Mio. Euro) haben wir **zum Jahresende 2019 insgesamt 75,9 Mio. Euro wertberichtigt** – den Löwenanteil davon im ersten Halbjahr.

Diese hohen Wertberichtigungen sind die Summe aus

- ohnehin geplanten Wertberichtigungen laut Budget,
- Wertberichtigungen für 2019, die durch die Anwendung der neuen Richtlinien zur Bewertung von Problemkrediten notwendig geworden waren
- Wertberichtigungen, die den neuen Richtlinien entsprechen und in denen wir Effekte, die 2020 wirksam werden, in das Bilanzjahr 2019 vorgezogen haben

Von den zusätzlichen Wertberichtigungen sind in erster Linie **die als UTP (*unlikely to pay / inadempienze probabili / verfarene Positionen*) klassifizierten Kredite betroffen** – d.h. jene Kredite, bei denen sich der Schuldner aus dem einen oder anderen Grund in Schwierigkeiten befindet und seiner Rückzahlungspflicht nicht oder unzureichend nachkommt. Hier wurden ab sofort Wertberichtigungen zum einen zu einem früheren Zeitpunkt und zum anderen umfassender als in der Vergangenheit vorgesehen. **Für UTP-Kredite werden nun dieselben Bewertungskriterien angewendet, die für notleidende Positionen (Sofferenzen) gelten** – das heißt, es werden Worst Case-Szenarien und Notverkaufswerte („*pronto realizzo*“) angenommen. Das bedeutet: Allein unser UTP-Portfolio hatte Ende 2019 einen Deckungsgrad von 37,8% - zum 31.12.2018 lag der Deckungsgrad bei 26,1%.

Unser Deckungsgrad der Problemkredite liegt zum 31.12.2019 bei 53,2% (gegenüber 44% am 31.12.2018). Unsere NPL-Quote liegt bei 7,3% (bester Brutto-Wert seit zehn Jahren und bester Netto-Wert seit 2007) und damit weit niedriger als der Durchschnitt des italienischen Bankensystems (8,1% zum 30.6.2019). Knapp die Hälfte der Positionen stammt aus der Zeit vor 2010.

Durch diese im Vergleich zu den Vorjahren noch pessimistischere Bewertung der Einbringlichkeit hat sich die Bank in den einzelnen Kreditpositionen **noch robuster aufgestellt**: Gegenüber möglichen negativen Entwicklungen wurde auf diese Weise ein Puffer für die Zukunft aufgebaut.

Die positiven Faktoren

In unserem operativen Geschäft haben wir die Stärke der Volksbank erneut unter Beweis gestellt:

Die Bank wächst differenziert – die Gesamtvolumina sind im gesamten Einzugsgebiet angestiegen, sodass die Bilanzsumme mittlerweile auf 10,6 Mrd. Euro (+2,8%) angewachsen ist. Die direkten und indirekten Einlagen sind insgesamt um 10,7% gestiegen, die Ausleihungen sind stabil. Bemerkenswert ist die Steigerung der Darlehen - einem Ankerprodukt im Retail-Geschäft - um 4,5%. Bei den Krediten im Firmenkunden-Geschäft haben wir auf einen guten Ertrags- und Risiko-Mix bzw. auf einen sparsamen Einsatz von zu unterlegendem Eigenkapital gesetzt. So haben wir einen Teil schlecht performender Kredite mit interessanten Neukrediten ersetzt.

Trotz ungünstiger externer Faktoren, wie z.B. der flachen und niedrigen Zinskurve und dem schleppenden Wirtschaftswachstum im Veneto, haben wir bei gleichbleibendem Kreditvolumen beim **Zinsertrag** (174,9 Mio. Euro) eine weitere **bedeutende Steigerung von 5,8%** erzielen können. Auch im Kommissionsgeschäft (89,5 Mio. Euro / 0,4%) konnten wir die **Erträge weiter erhöhen**. Wie schon bei der Volumenentwicklung haben wir die Erträge auch 2019 wieder gleichermaßen in unserem Heimatmarkt Südtirol und im Veneto erwirtschaftet. Unser operatives Geschäftsergebnis liegt bei 112,1 Mio. Euro.

Durch weitere **Anstrengungen auf der Kostenseite** konnten die Betriebskosten nochmals gesenkt werden (180,7 Mio. Euro / -1,2%).

Die Personalkosten wurden weiter eingedämmt (94,6 Mio. Euro / -3,8%), ebenso wie die Verwaltungskosten (72,7 Mio. Euro / -3,3%). Unsere Anstrengungen bleiben weiter auf eine starke Kostendisziplin ausgerichtet.

Die **Soliditätskennzahlen** der Bank sind **signifikant gestiegen**.

Die Gesamtkapitalquote TCR (phased in) ist von 13,3 (2018) auf 15,0% (2019) gestiegen.

Die **Eigenkapitalsituation** der Bank hat sich **weiter verbessert**.

Unsere Kernkapitalquote CET 1 ratio beträgt 12,8%. Mit 757 Mio. Euro war unser Kernkapital nie so solide wie heute. Mit weiteren internen Initiativen im Rahmen des Kapitalmanagements sind wir bestrebt, im ersten Semester 2020 die Kernkapitalquote weiter zu verbessern. Damit sind wir für eine weitere Umsetzung der Stand-alone-Strategie gut gerüstet, ohne auf Kapitalerhöhungen zurück greifen zu müssen.

Auch die **Liquiditätssituation** hat sich **sehr gut entwickelt**.

2019 haben wir einen Pfandbrief im Umfang von 300 Mio. Euro mit dreifacher Überzeichnung auf dem internationalen Kapitalmarkt zu günstigsten Konditionen platziert, was auf eine große Attraktivität unserer Adresse hinweist.

Unsere LCR-Ratio liegt bei über 170%, unsere NSFR-Ratio bei über 110%.

Dividende und Hauptversammlung

Angesichts des vorliegenden Jahresergebnisses gibt es noch **keine Ausrichtung**, was die Ausschüttung einer Dividende angeht.

Die Ausschüttung von Dividenden hängt von der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (EZB, Banca d'Italia) ab, die noch nicht veröffentlicht sind. Diese schreiben üblicherweise zum einen positive Geschäftsergebnisse, zum anderen die Erreichung einer angemessenen Eigenkapitalquote (CET1) vor.

Im Rahmen der **Hauptversammlung**, die **am 28.3.2020** um 10.30 Uhr in der Messe Bozen stattfindet, werden wir Ihnen dazu genauere Informationen geben.

Neben der Genehmigung der Bilanz steht im Rahmen der heurigen Hauptversammlung u.a. auch die Wahl des neuen Verwaltungsrates an. Zudem werden wir Ihnen die neue Generaldirektion der Volksbank vorstellen.

Strategie und Geschäftsmodell der letzten 10 Jahre

Die Entwicklung, außerhalb von Südtirol zu wachsen und zu einer Regionalbank im Nordosten Italiens zu werden, wurde bereits vor über 30 Jahren mit der Eröffnung der Filiale in Cortina 1990 begonnen. Auf diesen ersten Meilenstein aufbauend wurden alle weiteren strategischen Entscheidungen in diese Richtung in regelmäßigen Abständen überprüft, bestätigt und konsequent umgesetzt. Der Kauf der Banca Popolare di Marostica war bis heute nur der letzte logische Schritt in diese Richtung, nach dem Eintritt in den Trentiner Markt 2001 und dem Kauf der Intesa-Filialen in der Provinz Venedig im Jahre 2008. Die Expansion über die Grenzen Südtirols hinaus ist das Fundament dafür, dass wir auch in Zukunft **als unabhängige Regionalbank erfolgreich** tätig sind – und nunmehr die einzige echte Regionalbank im Nordosten Italiens geworden sind. Wenn man die Entwicklung im längeren Zeitraum betrachtet, bestätigt sich, dass die Fakten die Richtigkeit der Entscheidungen der letzten Jahre untermauern (s. auch Tabelle im Anhang).

- Volumen: Die **verwalteten Mittel** (Summe aus direkten und indirekten Einlagen und Ausleihungen) wurde im Zehn-Jahreszeitraum um **81%** auf 19,1 Milliarden Euro (2019) gegenüber 10,5 Mrd. Euro (2010) **gesteigert**.
- Ergebnis: Das **operative Ergebnis** der ordentlichen Geschäftstätigkeit (vor Wertberichtigungen) hat sich im selben Zeitraum von 42,4 Mio. Euro auf 113,1 Mio. Euro um **164% verbessert**.
- Problemkredite: Die **Nettoquote der notleidenden Kredite** (NPL ratio netto) hat sich von 5,6% (2010) auf **3,6%** (2019) verbessert.
- Kapital: Die **Gesamtkapitalquote** ist um **25%** von 11,8% (2010) auf nunmehr 15,0% (2019) angestiegen.

Die Entwicklung des Kerngeschäfts der Bank zeigt, dass wir auch 2019 im operativen Geschäft auf dem richtigen Weg waren. **Was das Kerngeschäft anbetrifft, ist und bleibt die Volksbank eine starke Bank. Unser Strategieplan sieht auch für die nächsten Jahre vor, diese Position als Regionalbank weiter ausbauen.**

Trotz der positiven Entwicklung der wichtigen Indikatoren im langfristigen Zeitraum gilt: Das **Umfeld der Banken hat sich in den letzten Jahren radikal verändert** – in erster Linie durch die Wirtschaftskrise, die zu einer massiven Erhöhung der Problemkredite geführt hat. Auch durch die zunehmende Regulierung und die fortschreitende Digitalisierung sind Banken dazu aufgefordert, laufende Anpassungen vorzunehmen. In Sachen Digitalisierung stehen erhöhte Investitionen in Technologie an. Dazu kommt ein sehr niedriges Zinsumfeld in Europa, das Banken dazu zwingt, am Interbankenmarkt mit Negativzinsen zu arbeiten. Der Druck auf die Zinsmarge macht es immer schwieriger, hohe Erträge zu erwirtschaften.

Nicht zuletzt haben wir auch 2019 einen **hohen Beitrag zur Rettung italienischer Banken in Schieflage geleistet, wozu wir verpflichtet sind**: In unserem Fall schlägt er mit rund 8,8 Mio. Euro zu Buche. Seit Anfang 2015 haben wir insgesamt bereits Beiträge im Umfang von 40 Mio. Euro bezahlt.

Vor diesem Hintergrund ist auch eine **realistische Erwartungshaltung der Aktionäre** zum Thema Rendite von Bedeutung. Die Eigenkapitalverzinsung reicht in vielen Fällen nicht aus, um die derzeit hohen Renditeerwartungen für börsennotierte Banktitel von 8-10 Prozent zu erfüllen. **Realistisch ist aus unserer Sicht eine Rendite** nach der seit vielen Jahren genannten Formel **von Euribor 6M plus ein Aufschlag von 3 bis 5%**.

Kundenumfrage

Es freut uns sehr, dass die Ergebnisse der **victor-Kundenumfrage vom Oktober/November 2019 sehr positiv ausgefallen** sind. Wir haben die Zufriedenheitswerte quer über alle Kundensegmente im zweistelligen Bereich verbessert und unsere Kunden haben uns vor allem eine hohe Qualität in der Beratung bescheinigt. Dies ist für unser Management und unsere Mitarbeiter Ansporn genug, uns auch 2020 intensiv um unsere Kunden und deren Anliegen zu bemühen.

Ausblick auf 2020

Für das laufende Jahr sehen wir ergebnismäßig eine Rückkehr zur Normalität der vergangenen Jahre vor. Im Fokus bleibt dabei unser operatives Geschäft bzw. die Geschäftsbeziehungen mit unseren Retail-, Privat- und Firmenkunden.

Wir werden auch in Zukunft Kredite für Familien und kleine und mittlere Unternehmen im Einzugsgebiet vergeben – dabei wollen wir zusammen mit dem Management und den Mitarbeitern unsere **Kunden und Aktionäre bestmöglich zufriedenstellen**. Wir setzen auf die strategisch wichtigen Themen Wohnbaufinanzierung, Ansparprogramme, Versicherungen und Vorsorge sowie sektorielle Spezialisierung bei unseren Firmenkunden.

Auf der Basis der vorliegenden Daten gehen wir von einer weiteren positiven Entwicklung im operativen Geschäft aus. Unser angepeiltes Jahresergebnis basiert auf der oben genannten Renditeannahme.

Aktie und Liquidität

Wie Sie wissen, ist die Volksbank - so wie viele andere Banken auch - dazu verpflichtet, ihren Aktienhandel über eine externe Plattform zu betreiben. Auf der Handelsplattform Hi-MTF wurden im letzten Jahr nur **sehr niedrige Volumina gehandelt**. Der Preis der Volksbank-Aktie lag konstant bei 11,90 Euro/Aktie.

Mit dem Start des **Fonds für den Rückkauf von eigenen Aktien** ab Anfang November ist ein wenig Bewegung in die Plattform gekommen. Der Fonds hat regelmäßig Käufe getätigt. Allerdings ist auch der Fonds kein Allheilmittel: Er greift nur zur Unterstützung der Liquidität auf der Plattform mit Käufen ein. Equita – die unabhängige Gesellschaft, die mit den Ankäufen beauftragt wurde – handelt in voller Unabhängigkeit von der Bank. Den Liquiditätsengpass, den wir auf der Plattform beobachten, kann der Fonds allein nicht lösen – dafür bräuchte es mehrere Käufer.

Um Missverständnisse auszuschließen: **Unabhängig von Aktiengesellschaft oder Genossenschaft würde unsere Aktie auf jeden Fall auf Hi-MTF notieren**. Die Notierung auf dieser Plattform hängt mit einer Anwendung von MiFid II/MIFIR-Vorgaben zusammen, die wir gesetzesgemäß angewandt haben, so wie 23 andere Banken auch, deren Aktie wie die unsere auf Hi-MTF notiert.

Abschließend möchten wir **deutlich** unterstreichen, dass wir im Verwaltungsrat und im Management ebenso wie viele unserer Aktionäre mit der Entwicklung des Aktienkurses und der Liquidität auf der Plattform nicht zufrieden sind. Es besteht eine allgemeine Unzufriedenheit der Aktionäre der 23 Banken, die auf Hi-MTF notieren, die Zweifel am Funktionieren der Plattform haben, da diese die Stärke der Regionalbanken nicht widerspiegelt. Wir schließen uns dieser Kritik an und begrüßen jede Art der Lösungsfindung, die im Interesse unserer Aktionäre ist.

Wir hoffen, alle für Sie wichtigen Fakten aufgezeigt zu haben. Für **Fragen** wenden Sie sich bitte an aktionaeare@volksbank.it; für vertiefende Informationen anbei der link auf unsere website www.volksbank.it/investor_relations.

Mit freundlichen Grüßen,
Otmar Michaeler
Präsident des Verwaltungsrates

ANHANG

Meilensteine und wesentliche Eckdaten der letzten zehn Jahre

Aktiva (€ 000)	2019	2018	2015**	2014	2010
Direkte Einlagen	8.107.782	7.552.659	6.788.369	5.101.526	4.001.369
Indirekte Einlagen	3.773.931	3.449.826	3.039.249	2.117.068	2.042.222
Ausleihungen	7.243.438	7.227.653	6.447.871	5.124.169	4.512.655
Wertpapier-Anlagen	2.451.784	2.331.411	1.601.475	1.025.785	395.662
Risiko-gewichtete Aktiva	5.894.532	6.471.938	5.755.747	4.401.166	4.087.511
Gewinn- und Verlustrechnung (€ 000)	2019	2018	2015	2014	2010
Zinsüberschuss	174.927	165.392	132.478	111.358	106.444
Kommissionsgeschäft	89.491	89.112	77.542	61.038	67.111
Verwaltungsaufwand	(180.741)	(182.888)	(184.764)	(128.346)	(123.222)
-Bankenrettung	(8.840)	(8.345)	(7.746)	-	-
*Operatives Ergebnis	113.140	98.358	78.205	66.343	42.453
Wertberichtigungen für Kredite	(75.933)	(39.015)	(46.486)	(28.939)	(8.568)
Wertberichtigungen auf Firmenwert	(99.602)	-	-	-	-
Nettoergebnis	(84.372)	34.257	22.368	20.247	17.439
Nettoergebnis ohne Firmenwertberichtigung	3.006	34.257	22.368	20.247	17.439
Asset Quality (€ 000)	2019	2018	2015	2014	2010
NPL Brutto	555.044	662.549	1.048.407	483.149	342.432
NPL Quote	7,31%	8,74%	15,18%	9,14%	7,41%
Deckungsgrad der Problemkredite	53,23%	44,03%	40,13%	28,83%	25,85%
Texas Ratio	35,52%	51,75%	95,79%	57,51%	51,52%
Kapital-Ausstattung (€ 000)	2019	2018	2015	2014	2010
Materielles Eigenkapital	730.911	716.471	655.217	597.980	492.788
Gesamtkapital TCR	887.211	857.860	641.949	587.742	482.262
Kernkapitalquote CET1 Ratio (phased-in)	12,8%	11,2%	11,2%	13,3%	10,0%
Gesamtkapitalquote TCR (phased-in)	15,0%	13,3%	11,2%	13,4%	11,8%
Rentabilitätskennzahlen	2019	2018	2015	2014	2010
EUR006M	-0,30%	-0,27%	0,05%	0,31%	1,08%
Volksbank (ROTE)	-11,66%	4,66%	3,57%	3,42%	3,54%
Volksbank (ROTE) ohne Firmenwertberichtigung	0,42%	4,66%	3,57%	3,39%	3,54%

*Operatives Ergebnis: stellt das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit dar (Entwicklung der Einnahmen und Aufwendungen des Jahres), vor Risikovorsorge auf Kredite und Finanzaktiva, Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und Abgaben für die Rettung notleidender Banken

**2015 erste Bilanz mit Marostica